

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 164.

Mittwoch, 18. Juli 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter bei Kaiser Postanstalt vierjährlich 2,00 Mark, monatlich 55 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mal dreizehnzeilige Zeile (7 Spalten) 20 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. Keine Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Bankrott gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung, der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Gauger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Hochstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

IV. Liste.

Gemäß der Verordnung des Ministeriums des Inneren vom 20. März 1917 betreffend Regelung des Handels mit Gefahrmitteln zum Vertriebe im Königreich Sachsen werden folgende Gefahrmittel vom Handel innerhalb Sachsens ausgeschlossen:

Nr.	Gefahrmittel	Hersteller	Ort der Herstellung
124	Kunsthonigpulver	Emil Brochaska, Nahrungsmittelfabrik	Dresden-N., Jagdweg 21
125	Nimmelsalz	Max Köcher, Drogenhandlung	Dresden
126	"Großmutter"-Eiertuchpulver, ohne Eier	Carl Herrmann & Co.	Leipzig
127	Großmanns Sockenpulver "Delika" zur sofortigen Bereitung von Gulisch-Kartoffeln	F. Großmann, Inh. Dora Großmann	Dresden-N.
128	Einweiß-Schoum-Erfaß	Julius Uebach, Konditormeister	Dresden-N., Halle (Saale)
129	Einmachepulver	Ed. Franz & Co.	Leipzig
130	"Deutscher Kraft-Extrakt"	Dr. Schmeißers Nahrungsmittelfabrik, G. m. b. H.	Leipzig
131	Laxum Kraftbrüh-Erfaßmüchel	J. Arthur Mundstuck	Leipzig
132	H. W. D. Nitronen-Badesalz	Bonus-Werk Rudolf Max Bobin	Dresden-N.
133	"Donum" Kunst-Eiertuchpulver	Bonus-Werk Rudolf Max Bobin	Dresden-N.
134	H. W. D. Kunst-Marmeladenpulver	Bonus-Werk Rudolf Max Bobin	Dresden-N.
135	H. W. D. Kunst-Soufflepulver	Bonus-Werk Rudolf Max Bobin	Dresden-N.
136	Die edle Süßspeise "Luti"	Conrad Stromenger & Co.	Leipzig
137	"Familientee"	Hermann Jahn, Lee-Haus	Groß-Bichterfeld, Ost 5, Berlin
138	Süßes Vanillin-Pulver	Otto Rufe	Dresden-N., Hof (Saale)
139	Einmach-Erfaß Salicyl-Erfaß	F. W. Ehrenhardt, Inh. Karl Vogel	Dresden-N.
140	"Bapes" Kunsthonigpulver	Hermann Vape, Nahrungsmittelfabrik	Hamburg 6.
141	"Krautwurz"	Holländ. Importhaus G. J. de Jongh	Hrweiker
142	Erfaßes Kunsthonig-Erfaß "Sull"	Gustav Freytag	Berlin W. 35
143	"Sopfenpulver"	Georg Soller, Elstertal-Brauerei	Aborf (Vogtl.)
144	Glanz-Stärke-Mittel "Marga"	"Marga" G. m. b. H.	Berlin-Tempelhof
145	Bohr-Öl-Erfaß	Rudolf Horst, Chem.-Fabrik	Düren (Rheinl.)
146	"Dianoon" Hygien-cosin. Waschlittel	Reinh. Lehmann, Firma "Dianoon"	Bittau i. S.
147	"Bleichpulver" Waschlittel und Bleichmittel	H. u. G. Ruhlmay, Nahrungsmittelwerk	Leuben
148	"Abdul-Erfaß"	H. Louis Schütte	Leipzig
149	Sauerstoff-Waschlittel u. Bleichpulver W. A.	Chem. techn. Industrie Wilhelm Usher und Chem. Fabrik Waldhof	Charlottenburg, Widenhof b. Potsdam
150	Salmial-Schmierseifen-Erfaß-Waschlittel	Karl Jehnisch	Jwidau i. S.
151	"Novum" Waschlittel	Chem. Fabrik für Waschlittel u. Betriebs-Gesellschaft "Novum" Gewerkschaft Luoldorf	Hannover, Berlin W. 8, Luoldorf
152	"Tonovi S." Sandwaschlittel	Paul Weidemann	Blauen (Vogtl.)
153	"Ohne Mühe" Waschlittel	Gustav Boehm und Weiskner	Hofenbach a. R., Reichen
154	Boehms "Feger"	Oden- und Vorkellnerfabrik vorm. C. Teichert	Niederlöhnhilf desgl. Hamburg
155	"Edelweiß" Waschlittel	Chem. Laboratorium "Nova" desgl.	Hamburg
156	"Waschlittel" Waschlittel	Int. Rohprodukte Export- und Import Handels-Ges.	Hamburg
157	"Treibmittel" Waschlittel und Bleich-Erfaß früher "Edelweiß"	Georg Häsemann, Chem. Laboratorium	Blumenthal i. Hannover
158	"Blattaba" Waschlittel und Bleichpulver, fettlos	C. F. Schulte, Seifenfabrik	Halle a. S.
159	"Clemis" Waschlittel, fettlos	C. F. Schulte, Seifenfabrik	Halle a. S.
160	"Compellu" Waschlittel, fettlos	C. F. Schulte, Seifenfabrik	Halle a. S.
161	C. F. S. Waschlittel, fettlos	C. F. Schulte, Seifenfabrik	Halle a. S.
162	"Craval" Handwaschlittel	Cravalwerke, Emilie Knobloch	Hannover
163	Heute's Waschlittel	Monopol-Ges. m. b. H. und Gentel & Co.	Hannover
164	"Wäscherin"	Otto Seifert	Dennitz
165	Waschlittel	Risch G. m. b. H.	Berlin
166	Schmierwaschlittel und Reinigungsmittel	Emil Reizner	Jwidau i. Sa.

Dresden, den 15. Juli 1917. 410 VI W. A. 3375

Nachstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Dresden, den 16. Juli 1917.

Ministerium des Inneren. Bekanntmachung über den Verkauf der beschlagnahmten Fässer, Kübel, Bottiche und ähnlichen Gebinde.

Der Verkauf der nach § 2 der Reichsanstaltsbekanntmachung vom 28. Juni 1917 über die Beschlagnahme von Fässern (Reichs-Gesetzbl. S. 577) beschlagnahmten Fässer, Kübel, Bottiche und ähnlichen Gebinde erfolgt ausschließlich durch Personen, welche im Besitze von auf den Namen lautenden, mit der Unterschrift des Reichskommissars für Fäbberwirtschaft versehenen Ausweiskarten sind. Die Unterzeichnenden von Fäbberhändlern bedürfen überdies eines von dem bevollmächtigten Fäbberhändler mit Firmenstempel und Unterschrift versehenen, von der Vereinigung Deutscher Fäbberhändler G. m. b. H. in Berlin gegenseitigen Berechtigungs-ausweises.

Die Formblätter für die Ausweiskarten und Berechtigungsausweise werden vom Reichskommissar für Fäbberwirtschaftung bestimmt.

Die Verkäufer haben bei ihrer Tätigkeit die Ausweiskarten und bezw. Berechtigungs-ausweise bei sich zu führen und auf Verlangen der Polizeibehörde und der Verkäufer von Fässern, Kübeln, Bottichen und ähnlichen Gebinden vorzulegen. Die Namen der mit Ausweiskarten versehenen Verkäufer werden in den Amtsblättern öffentlich bekannt gemacht. Bei Entziehung der Ausweiskarte, die der Reichskommissar für Fäbberwirtschaftung jederzeit verfügen kann, wird in gleicher Weise verfahren.

Personen, die mit Ausweiskarten und bezw. Berechtigungsausweisen nicht versehen sind und solche nicht bei sich führen, sind zum Verkauf von beschlagnahmten Fässern, Kübeln, Bottichen und ähnlichen Gebinden nicht berechtigt. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 8 der Reichsanstalts-Bekanntmachung über die Einrichtung einer Reichsstelle für Fäbberwirtschaftung (Reichs-Gesetzbl. vom 28. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 575) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Fässer erkannt werden, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Berlin, 9. Juli 1917. Der Reichskommissar für Fäbberwirtschaftung. Geheimrat Dr. Bentler. 3362

Ausgabe von Mehl anstelle von Kartoffeln betr.

In Stettin von Kartoffeln soll auch in der laufenden Woche — vom 16. bis 22. Juli 1917 — auf Antrag wieder Mehl verabreicht und zwar sollen für jedes nicht zur Ausgabe gelangende Pfund Kartoffeln 1 1/2 gr Mehl gegeben werden. Zur Stellung des Antrages für Mehl bez. Mehlbezugsmarken sind in der laufenden Woche alle Kartoffelverbraucherberechtigten Personen, soweit sie Kartoffeln nicht bez. nicht in dem ihnen zustehenden Umfange erhalten haben, berechtigt. Kartoffelverbraucher haben für sich und für die von ihnen zu versorgenden Personen keinen Anspruch auf diese Mehlentteilung.

Der Antrag auf Ausstellung der Mehlbezugsmarken ist bei den Gemeindebehörden des bei den von diesen bestimmten Stellen anzubringen. Der Kommunalverband wird für die Ausgabe des Mehls besondere Mehlbezugsmarken in grüner Farbe ausgeben. Auf jede dieser Marken dürfen 700 gr Roggenmehl abgegeben werden. Die Abgabe von Weizenmehl auf diese Marken wird hiermit ausdrücklich untersagt.

An die Gemeindebehörden ergeht noch besondere Verfügung. Wer sich unredlichgrüßweise mehr Mehlmarken verschafft als ihm zustehen bez. wer den Verlust hierzu macht und wer auf diese Mehlmarken Weizenmehl statt Roggenmehl abgibt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Großenhain, am 17. Juli 1917. 1702 A F II A. Der Kommunalverband.

Quarkabgabe betr.

Unter Bezugnahme auf § 6 der Bekanntmachung vom 16. Mai 1917 — Regelung des Verkehrs mit Milchgerätnissen, Butter, Magermilch, Quark und Käse betr. — wird bestimmt, daß die Verkaufsstellen die für besondere Fälle ausgegebenen auf der Rückseite mit Abdruck des Gemeindestempels versehenen Einzelscheine der Sperkarte anzunehmen und zu beliefern haben.

Großenhain, am 28. Juni 1917. 255 g F II B. Der Kommunalverband.

Wir bringen hiermit unsere am 15. Mai 1900 erlassene Bekanntmachung, das Verbot des Betretens und Befahrens des hiesigen Gölhiser Exerzierplatzes betreffend, erneut zur Kenntnis und Beachtung. Der Rat der Stadt Riesa, am 17. Juli 1917. F.

Verboten wird das Betreten und Befahren des in der Gölhiser Exerzierplatz zwischen dem Stadtpark und der Fiegelei gelegenen Exerzierplatzes. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 1 Woche geahndet. Riesa, den 15. Mai 1900. Der Rat der Stadt Riesa. Voeters.

Sperrung der Straße „An der Gasanstalt“.

Im Einvernehmen mit dem königlichen Garnison-Kommando wird hiermit der Verkehr auf der Straße „An der Gasanstalt“ von abends 9 Uhr ab bis morgens 6 Uhr für alle nicht mit Ausweiskarten des unterzeichneten Rates versehenen Personen verboten. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden, soweit nicht Verurteilung nach anderen gesetzlichen Bestimmungen eintritt, mit Geldstrafe bis zu 150 M. — oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet. Auch wird nach Befinden sofortige Festnahme des Zuwiderhandelnden erfolgen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Juli 1917. F. Das fällig gewesene Schulgeld für die städtischen Schulen auf das 3. Vierteljahr 1917 ist längstens bis zum 25. Juli 1917 an unsere Stadthauptkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 17. Juli 1917. Et. Einquartierung betreffend.

Diejenigen Einwohner, welche die bei ihnen jetzt einquartierten Militärpersonen auch im Monat August 1917 im Quartier behalten wollen, werden aufgefordert, Meldung darüber bis Mittwoch, den 25. dieses Monats, bei unserem Quartieramt zu erstatten. Später erfolgende Meldungen finden keine Berücksichtigung. Der Rat der Stadt Riesa, den 18. Juli 1917. Et.

Ausgabe von Wehlmarken als Erfaß für Kartoffeln in Gröbba.

Die Ausgabe der Wehlmarken, die auf die laufende Woche als Erfaß für Kartoffeln ausgegeben werden, erfolgt Donnerstag, den 19. Juli 1917, nachmittags 7-8 Uhr in den bekannten Markenausgabestellen. Die Lebensmittelkontrollkarten sind vorzulegen. Gröbba, Elbe, am 18. Juli 1917. Der Gemeindevorstand.

Im Jahre 1917 werden die Anlagen zur römisch-katholischen Kirche mit 24 Pf auf jede M. Staatsinkommensteuer und mit 2 Pf. auf jede staatliche Grundsteuer in 2 Terminen erhoben. Der 1. Termin war am 15. Juli ds. Jahres fällig und ist binnen 14 Tagen an die hiesige Steuerkasse, Gemeindeamt Zimmer Nr. 4 zu bezahlen. Gröbba, Elbe, am 16. Juli 1917. Der Gemeindevorstand.

Deriliges und Sägiges.

Wien, den 12. Juli 1917.

Wieder ist die Zeit, aber nicht der Sieg!
 Das die Zeit nicht länger und kurz ist, das wissen wir alle, denn wir alle haben darunter zu leiden und werden es Tag für Tag an unseren kleinen Leiden. Was aber der Sieg? Das wissen wir ja nun nicht so ganz gewiss, wie in der Heimat, denn die Operationen sind gewaltigen Ausmaßes und unter Dosis nicht so geschäftlich. Aber Lindenberg sagt: Elber ist der Sieg! In einem Telegramm nach Breslau sagte er zum Schluß: Schmer ist die Zeit, aber nicht der Sieg! Aber Lindenberg hat auch gesagt, daß wir die Waffen behalten müssen. Und das müssen wir in diesen harten Wochen der Lebensgefahr mehr denn je. Wir dürfen jetzt, wo es uns in der Ernährung manchmal schlecht geht, nicht gleich müßig werden. Wir dürfen nicht schimpfen und laute Worte reden, aber wir dürfen darüber nicht vergessen, daß wir trotzdem durchhalten müssen. Wir müssen und können auch durchhalten. Denn es sind doch nur ein paar kurze Wochen, in denen es uns so schwer geht, in denen wir den Feind einen Augenblick schnappen müssen. Dann kommt die neue Kartoffelernte, die in diesem Jahre sehr gut ausfallen wird und auch das gute Getreide. Dann sind wir wieder, dann liegt die schwere Zeit hinter uns. Und dann ist der Sieg uns sicher!

Und noch aus einem anderen Grunde müssen wir durchhalten. Von Friedensbereitschaft, von Gegenkommen ist auch heute bei unseren Gegnern noch keine Spur. Was sie mit uns vorhaben, das wissen wir doch alle ganz genau. Und wenn sie ihr Ziel erreichen und durchhalten können, dann steht nicht nur die heutige schwere Zeit, nein, dann wird sie noch schlimmer. Wenn unsere Feinde ihre wirtschaftlichen Pläne gegen uns durchsetzen können, wenn sie einen Aufbruch auf jeden Drostoff legen, der nach Deutschland kommt, wenn das Kupfer, das wir brauchen, von England mit einem Aufbruch besetzt wird, die Baumwolle, die zu uns kommt, die Wolle und alles andere, dann bleibt die Teuerung, die heute ist. Aber die Böhmische Pläne sind wirtschaftlich nicht durchführbar, dann haben wir das alte arme Deutschland der Auswanderer, das seine Einwohner nicht ernähren konnte, weil die Industrie nicht vorliegt, dann haben wir das Land der Hungernden, das Land der Armut, das Land, das keine Sozialpolitik treiben kann, weil es um seine Existenz kämpfen muß.

Grüßlich die Zeit heute ist schwer. Aber schwerer, viel schwerer würde sie noch werden, wenn wir nicht durchhalten.

Antikonzert. Das morgen, Donnerstagabend im Stadtpark stattfindende Konzert wird zugleich das Antikonzert des Herrn Musikleiters G. Kaus vom Reichs-Konzert 88 sein. Da Herr Kaus dem Konzert den Charakter eines Opern-, Operetten- und Vokal-Abends gegeben hat, so wird das musikalische Publikum Gelegenheit haben, seine Leistungen sowohl auf dem Gebiete der klassischen und ernsten, wie auch auf dem der modernen und leichteren Musik kennen zu lernen. Eine Inhaltsangabe der Programmblätter findet sich im Anhangsteil vorliegender Nummer. Bei sämtlicher Mitteilung dürfte es dem Konzert sicherlich an zahlreichem Publikum nicht fehlen.

Ablieferung von Kupfer. Es wird auf die Bekanntmachung vom 2. Juli 1917 Nr. 155 des Großhändler-Zeitungsbogen vom 8. Juli 1917, Nr. 153 des Wiener Tageblattes vom 7. Juli 1917 und Nr. 78 des Arbeiter-Anzeigers vom 10. Juli 1917 hingewiesen, wonach bis zum 31. August die beschlagnahmten Einlieferungsgeschehnisse aus Kupfer usw. freiwillig an die obige Bekanntmachung bestimmten Sammelstellen abgegeben werden können. Es empfiehlt sich, hieron weitgehend und rechtzeitig Gebrauch zu machen, da bei Ablieferung bis zum 31. August eine Prämie gewährt wird, und bei dem voraussichtlich später zu erwartenden Andrang unter Umständen damit rechnen zu müssen, daß die Gegenstände bis zum 31. August, nach welchem Zeitpunkt jedoch die Entgegennahme gegen niedrigere Preise eintritt, nicht abgenommen werden können.

Bekanntmachung. Die stellvertretenden Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps veröffentlichten unter dem 14. Juli 1917 eine Bekanntmachung Nr. 811, 3, 17, V. S. 1, betreffend Regelung der Arbeit in Web-, Woll- und Strickstoff-Verarbeitenden Gewerbetrieben. Die Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft und an die Stelle der Bekanntmachung vom 4. April 1916 — Nr. 101/18, 18 1917.

Zur Frage der böhmischen Brau-Fabriken. Die Mitteilung aus Bittau über eine angebliche Zunahme der böhmischen Brau-Fabrikation ist leider nicht geeignet, Hoffnungen auf eine Verbesserung der Brau-Fabrikation aus Böhmen zu erwecken. Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, macht die von der österreichischen Regierung freigegebene Menge von 250000 Tonnen nur etwa 66%, v. D. der im Vorjahre nach Deutschland gelangten Brau-Fabrikation aus, und auch diese war gegen das letzte Lebensjahr 1916 schon um reichlich 22 v. D. zurückgegangen. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß irgendwelche Hoffnungen auf eine Besserung der Lage verfehlt sind.

Ueberlastete getragene Bekleidungsstücke und Schuhwaren der Mittelschichten. Der Reichskommissar für bürgerliche Kleidung weist in einem Auftrage an die Kommunalverbände von neuem auf die Wichtigkeit der Einammlung getragener Bekleidungsstücke und Schuhwaren hin. Der immer größer werdende Mangel an Rohstoffen zwingt dazu, bei der Herstellung von Kleidungs- und Bekleidungsstücken sowie Schuhwaren in immer größerem Umfange getragene Bekleidungsstücke zu verwenden. Nicht nur der Bedarf der in der Heimat zurückgebliebenen an Bekleidungsstücken muß gedeckt werden, sondern es muß auch dafür gesorgt werden, daß die jetzt im Felde stehenden bei ihrer Rückkehr die nötige bürgerliche Kleidung vorfinden, da die von ihnen bei ihrer Einberufung zurückgelassenen Bekleidungsstücke in vielen Fällen nicht mehr vorhanden sein wird. Es ist daher eine vaterländische Pflicht aller Beteiligten, die getragene nicht mehr im Gebrauch befindliche Bekleidungsstücke, diese an die Mittelschichten ihres Kommunalverbandes entgegenzunehmen und unentgeltlich abzuliefern und damit ihren bedürftigen Volksgenossen das Durchhalten zu erleichtern und für die beimstehenden Arbeiter einen Bestand aufstellen zu helfen. Für die Ablieferung getragener Bekleidungsstücke sind Erleichterungen bei Erlangung von Bezugsgutscheinen vorgesehen; gegen Vorlegung der Waagbescheinigung können sie von ihrer zukünftigen Bezugsgutsausfertigungsbefreiung befreit werden. Die Bekleidungsstücke erhalten, ohne daß sie, was ohne die Waagbescheinigung erforderlich sein würde, die Kennzeichnung der Aufstellung nachweisen müssen.

W. J. Krieg im Felde! In den letzten Wochen des Sommers werden unabweislich auch die Fliegen, die überausbedauerlich die Stubenfliegen gar zu oft noch als „barmhertig“ angesehen, obwohl sie sich eines der gefährlichsten Abwehren schon seit langem in der medizinischen Wissenschaft seines guten Ranges erfreuen. Es ist daher sehr zu bedauern, daß diese Fliegen, die die Überträgerin von Unrat aller Art. In dieser Rolle trägt

Deutscher Generalstabserlaß.

Wien, den 12. Juli 1917.

Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie.
 Der Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie ist am 12. Juli 1917 erlassen worden. Er enthält Bestimmungen über die Feuerkraft der Artillerie, die in der Artillerie-Regulation enthalten sind. Der Generalstabserlaß ist in der Artillerie-Regulation enthalten und ist am 12. Juli 1917 erlassen worden.

Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie.
 Der Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie ist am 12. Juli 1917 erlassen worden. Er enthält Bestimmungen über die Feuerkraft der Artillerie, die in der Artillerie-Regulation enthalten sind. Der Generalstabserlaß ist in der Artillerie-Regulation enthalten und ist am 12. Juli 1917 erlassen worden.

Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie.
 Der Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie ist am 12. Juli 1917 erlassen worden. Er enthält Bestimmungen über die Feuerkraft der Artillerie, die in der Artillerie-Regulation enthalten sind. Der Generalstabserlaß ist in der Artillerie-Regulation enthalten und ist am 12. Juli 1917 erlassen worden.

Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie.
 Der Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie ist am 12. Juli 1917 erlassen worden. Er enthält Bestimmungen über die Feuerkraft der Artillerie, die in der Artillerie-Regulation enthalten sind. Der Generalstabserlaß ist in der Artillerie-Regulation enthalten und ist am 12. Juli 1917 erlassen worden.

Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie.
 Der Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie ist am 12. Juli 1917 erlassen worden. Er enthält Bestimmungen über die Feuerkraft der Artillerie, die in der Artillerie-Regulation enthalten sind. Der Generalstabserlaß ist in der Artillerie-Regulation enthalten und ist am 12. Juli 1917 erlassen worden.

Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie.
 Der Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie ist am 12. Juli 1917 erlassen worden. Er enthält Bestimmungen über die Feuerkraft der Artillerie, die in der Artillerie-Regulation enthalten sind. Der Generalstabserlaß ist in der Artillerie-Regulation enthalten und ist am 12. Juli 1917 erlassen worden.

Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie.
 Der Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie ist am 12. Juli 1917 erlassen worden. Er enthält Bestimmungen über die Feuerkraft der Artillerie, die in der Artillerie-Regulation enthalten sind. Der Generalstabserlaß ist in der Artillerie-Regulation enthalten und ist am 12. Juli 1917 erlassen worden.

Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie.
 Der Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie ist am 12. Juli 1917 erlassen worden. Er enthält Bestimmungen über die Feuerkraft der Artillerie, die in der Artillerie-Regulation enthalten sind. Der Generalstabserlaß ist in der Artillerie-Regulation enthalten und ist am 12. Juli 1917 erlassen worden.

Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie.
 Der Generalstabserlaß über die Feuerkraft der Artillerie ist am 12. Juli 1917 erlassen worden. Er enthält Bestimmungen über die Feuerkraft der Artillerie, die in der Artillerie-Regulation enthalten sind. Der Generalstabserlaß ist in der Artillerie-Regulation enthalten und ist am 12. Juli 1917 erlassen worden.

Wird daher die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt.

Der Reichsausschuss für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen. Der Reichsausschuss hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen.

Der Reichsausschuss für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen. Der Reichsausschuss hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen.

Der Reichsausschuss für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen. Der Reichsausschuss hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen.

Der Reichsausschuss für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen. Der Reichsausschuss hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen.

Der Reichsausschuss für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen. Der Reichsausschuss hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen.

Der Reichsausschuss für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen. Der Reichsausschuss hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen.

Der Reichsausschuss für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen. Der Reichsausschuss hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen.

Der Reichsausschuss für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen. Der Reichsausschuss hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen.

Der Reichsausschuss für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen. Der Reichsausschuss hat am 12. Juli 1917 beschlossen, die Verordnung von 1916 mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen.

nicht beabsichtigt werden. ...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 18. Juli 1917.

Bildungen der Berliner Morgenblätter.

X Berlin. Nach der „Kunstschau“ ist die kaiserliche ...

„Haut, Hof, He.“ meldet ...

Die dem „Berl. Lokalanz.“ aus Warschau gemeldet ...

Die dem „Berl. Lokalanz.“ aus dem Haag ...

Die dem „Berl. Lokalanz.“ berichtet ...

Die innerpolitische Lage.

(Siehe auch in der Beilage.)

X Berlin. Das Berliner Tageblatt gibt eine eingehendere ...

Der englische Ueberfall auf die deutschen Frachtdampfer.

(Siehe auch in der Beilage.)

X Amsterdam. Der deutsche Dampfer „Lavinia“ liegt ...

Der amerikanische Flugschub.

(Washington. Reuter.) Der Militärausschuss ...

Der neue Name der englischen Königsfamilie.

(London. Reuter.) Der König hat gestern in der ...

Veränderungen im englischen Kabinett.

(London. Amtlich wird mitgeteilt: ...

Wieder gemeldet. ...

Verkehr.

X Berlin. (Amtlich.) Neue U-Bootsverluste im ...

X Stockholm. Laut Stockholms Tidningen wurde ...

X Bern. „Progrès de Yvon“ meldet aus ...

X Amsterdam. Die Niederl. Telegr. Agentur ...

Der englische Ueberfall auf die deutschen Frachtdampfer.

(Siehe auch in der Beilage.)

X Amsterdam. Der deutsche Dampfer „Lavinia“ liegt ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

X Amsterdam. (Niederl. Telegr. Agentur.) Aus ...

nach der Abfahrt von Rotterdam nach dem Ozean ...

Der Hamburger Reuter Courant ...

Die ukrainische Frage.

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

X Petersburg. (Reuter.) Die Regierung ...

Für immer vereint.

Roman von Doris Frein v. Spätigen. 41

Schweigend hatte er seinen Ort genommen, noch einer ...

„Welch ein Tag!“

Draußen überfiel es ihn minutenlang wie leichter ...

Wang gegen seine Gewohnheit ging der alte Hofmann ...

Und da der Herr Professor seit einigen Tagen recht ...

„Was für ein Tag!“

„Wir haben Dich“ rief er ...

„Ich habe Dich“ rief er ...

„Ich habe Dich“ rief er ...

Winfried Leonberg sah und hörte jedoch nichts von ...

In nie erlöschender Schaffenskraft schritt er auf dem ...

„Jene halbe Stunde, die letzte, die er im ...

„Jene halbe Stunde, die letzte, die er im ...

„Jene halbe Stunde, die letzte, die er im ...

„Jene halbe Stunde, die letzte, die er im ...

„Jene halbe Stunde, die letzte, die er im ...

„Jene halbe Stunde, die letzte, die er im ...

„Jene halbe Stunde, die letzte, die er im ...

„Jene halbe Stunde, die letzte, die er im ...

„Jene halbe Stunde, die letzte, die er im ...

„Sag denn damals wirklich ein Grund vor, ihn sprechen zu ...

„Sag denn damals wirklich ein Grund vor, ihn sprechen zu ...

„Sag denn damals wirklich ein Grund vor, ihn sprechen zu ...

„Sag denn damals wirklich ein Grund vor, ihn sprechen zu ...

„Sag denn damals wirklich ein Grund vor, ihn sprechen zu ...

„Sag denn damals wirklich ein Grund vor, ihn sprechen zu ...

„Sag denn damals wirklich ein Grund vor, ihn sprechen zu ...

„Sag denn damals wirklich ein Grund vor, ihn sprechen zu ...

„Sag denn damals wirklich ein Grund vor, ihn sprechen zu ...

„Sag denn damals wirklich ein Grund vor, ihn sprechen zu ...

„Sag denn damals wirklich ein Grund vor, ihn sprechen zu ...

Der Kaiser zum ersten Mal der Öffentlichkeit ernannt worden.

Verhaftung von Journalisten der Mittelmächte in Jugoslawien. Die der 'N. O.' berichtet, erhielt er von dem Kaiser aus Wien, wonach sein Korrespondent in Jugoslawien, Friedrich von Lama, sowie der Vertreter der 'Frankfurter Zeitung', Robert Günther, unter dem Vorwand des Spionage verhaftet worden seien. Sie wurden angeblich beschuldigt, in die bekannte Angelegenheit des deutschen Kardinals von Serchio verwickelt zu sein. Die Verhaftung sei aller Wahrscheinlichkeit nach auf italienische Veranlassung erfolgt. Auch der jugoslawische Vertreter des 'Berliner Tageblattes', Dr. Barth, sei vor einigen Tagen von den dortigen Behörden unter der Androhung der Ausweisung aufgefordert worden, seine Berichte über Italien nicht auszusagen abzuschließen. 'N. O.' sagt dieser Meldung hinzu, daß er im Frühjahr Herrn von Lama, der offenbar ist, bei dem Verhaftung des Neuherrn in Wien Schritte unternommen habe, um eine Entlassung desselben zu bewirken.

Die Ereignisse in Kifabon.

Kifabon. (Agence Havas.) Der Kongress beschloß heute mit den Ereignissen in der Hauptstadt und mit der Aufhebung der verfassungsmäßigen Sicherheiten. Die Ruhe ist nirgends gestört.

Kifabon. In der Kammer legte Alfonso Costa den Bericht über die Ereignisse vom 12. Juli vor und forderte die Fortdauer der Aufhebung der verfassungsmäßigen Sicherheiten für 90 Tage. Die Erörterung dauert an.

Kifabon. Nach einem heftigen Blatte meldet die Times aus Kifabon, daß wahrscheinlich ein eintägiger Streik stattfinden wird als Einspruch gegen die Unterdrückung der Arbeiterkassen. Das Personal der Straßenbahnen, die Leichter-, Schiffs- und Metallarbeiter haben die Arbeit niedergelegt.

Die russische Offensive.

Berlin. 'Svenska Dagbladet' schreibt über die russische Offensive: Mit aller Wahrscheinlichkeit ist für die Mittelmächte der gefährliche Punkt der Offensive bereits überschritten. Dem ersten Ansturm ist immer am schwersten zu begegnen. Nachdem die Angriffsfronten bekannt waren, wurden sofort die Gegenmaßnahmen eingeleitet. Nach den letzten Berichten zu urteilen, beginnen diese schon zu wirken. Die russischen Heere dürften zu keiner langfristigen Offensive fähig sein, in Folge der im Heere und im Lande herrschenden Mangel. Vor allem dürfte es gegenwärtig den Russen äußerst schwierig sein, in Bewegungsoperationen überzugehen. Der Verfasser deutet dann die Möglichkeit einer kritischen Reaktion in Russland und gegebenenfalls ein energisches Vorgehen der Mittelmächte an der Ostfront an.

Russland in der Hand seiner Geldgeber.

Lugano. Wie der mit der italienischen Mission aus Russland zurückgekehrte Reformist Verda in der 'Lucerne Gazette del Popolo' bestätigt, ist die neueste kriegerische Politik der vorläufigen russischen Regierung eine Folge des englischen und amerikanischen Druckes. Die Vereinigten Staaten erlangten überdies bedeutende Handels- und industrielle Zugeständnisse und versprachen dafür Russland finanzielle Hilfe, um es vor dem Bankrott zu retten.

Große Ausschreitungen russischer Soldaten.

Stockholm. Trotz der ungeheuren Verarbeit der Regierung, mehren sich täglich die Gewalttaten, die einen völligen Einspruch gegen den in imperialistisches Jagdwasser gleitenden russischen Angriffskrieg darstellen. Als die Kaiserliche Polizei, wie gemeldet, eine Kundgebung für die Offensive unternahm, kürzte das dritte Reserve-Regiment aus den Kasernen und verprügelte die Junke. Vielen von ihnen wurde mit Gewehrkolben der Schädel geplatzt. An der Front stehende Moskauer und finnische Gardebataillone telegraphieren

ten, die Petersburger Erschließungen sollen nicht am 10. Front abgeben. In die Front gehende Soldaten wurden wiederholt ermordet, während sie lagerten.

Petersburg. (Petersburger Telegramm-Agentur.) Die Bolschewisten des Arbeiter- und Soldatenrates und des Bauernkongresses haben an alle Arbeiter und Soldaten in Petersburg folgenden Aufruf gerichtet: Unbekannte Personen fordern euch in Widerspruch mit dem allgemeinen und einmütigen Willen der sozialistischen Parteien auf, mit den Russen in der Hand auf die Straße zu gehen, und so gegen die Auflösung der Regimenter Einspruch zu erheben, die sich an der Front durch verbrecherische Verletzung ihrer Pflichten gegen die Revolution entehrt haben. Wir, die Vertreter der revolutionären Demokratie ganz Russlands erklären auch, daß die Auflösung der Regimenter auf Veranlassung der Soldatenausschüsse und auf Befehl des von euch erwählten Kriegsministers Kerenskiy geschehen ist. Jedes Vorgehen zur Umkehr der aufgelösten Regimenter ist demnach gegen eure Weiber gerichtet, die ihr Blut an der Front vergießen. Wir erinnern euch daran, daß keine militärische Einheit mit den Russen in der Hand auftreten darf ohne besondere Ermächtigung des Oberbefehlshabers, der sich in Uebereinstimmung mit uns befindet. Wir erklären alle, die diesen Befehl verstoßen, für Verräter und Feinde der Revolution und treffen alle Maßnahmen, die uns zur Verfügung stehen, um diesen Befehl durchzuführen.

Wladimir hat die vorläufige Regierung die folgende Bekanntmachung aufhängen lassen: Angehörige der bewaffneten Kundgebung schwärzer militärischer Einheiten am 16. und in der Nacht zum 17. Juli, in deren Verlaufe eine Anzahl von Personen verwundet wurde, werden alle Ausgebungen verboten.

London. Nach einer Meldung von Wifonabladet aus Papanaba wurde infolge der Krisis in der Metallindustrie am 14. d. Mts. die große Fabrik Guschon in Moskau den Betrieb einstellen. Aus den gleichen Gründen werden demnächst die Metallwarenfabriken Dori, Dumamo und Bromley schließen.

Romulo-Brenja berichtet, daß ein Gardebataillon-Regiment aufgelöst wurde, weil es sich weigerte, am Kriege teilzunehmen.

Bermischtes.

Das älteste Kriegsbrot. Das Journal des Debats, das sich eifrig bemüht, in alter und ältester Zeit Gegenstände zu den modernen Kriegserfahrungen an entdecken, will jetzt festgestellt haben, daß die Idee des Kriegsbrottes höchstwahrscheinlich bis in die Zeit des Propheten Eschiel zurückreicht. Im Kapitel 4. Vers 1 verkündet der Prophet den Untergang Jerusalems, und, um das Elend zu schildern, das dann über den Einwohnern der Stadt lasten würde, führt er folgendes aus: 'Ihr werdet Weizen, Gerste, Bohnen und Hafer nehmen, Ihr werdet all dies zusammenmahlen, verbacken und daraus Euer Brot backen.' In Vers 13. Jahrhunderts erklärte der gelehrte Kommentator und Grammatiker David Kimchi diese Stelle mit den Worten: 'Der Prophet macht damit die ungelohnten Arbeiter Israels darauf aufmerksam, daß sie während der Belagerung Jerusalems ihr Brot nicht mehr wie üblich aus reinem Getreidemehl würden backen können, sondern daß sie allerlei Körner und Gemise, die nicht zur Herstellung von Mehl gebraucht werden, würden beinengen müssen, um der äußersten Not zu entgehen.' Wenn diese Erklärung der Wahrheit entspricht, wäre tatsächlich, so meint Journal des Debats, der Prophet Eschiel als der Erfinder des heute so vollständigen Kriegsbrottes zu betrachten, anderenfalls wäre die Erfindung dem Kommentator zuzuschreiben, wobei sie noch immer das ehrwürdige Alter von 700 Jahren hätte.

Bestimmungen bei Mähen.

Zur näheren Bestimmung der Leistungsfähigkeit des Suchwertes, der Futterverwertung und des Gesundheitszustandes der Rinde ist bekanntlich eine ebenso genaue wie einfache Bestimmung der individuellen Milchleistung in regelmäßigen Zwischenräumen nötig. Über die Gültigkeit der einzelnen Probenmessen ist viel gestritten worden. Seit hat die schweizerische landwirtschaftliche Versuchsanstalt Bern-Liestal auf ihrem Gutsbezirk die Milchleistung ihres Simmentaler Rindbestandes mittels Milchregulierer-Probemessen in jahrelangen, planmäßig durchgeführten Probenmessen festgestellt und die betreffenden Zahlen in einer umfangreichen Statistik von Dr. J. Kappeli des 'Schweizerischen Zentralblattes' veröffentlicht. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß sowohl ein wöchentlich wiederkehrendes, als auch ein monatlich zweimaliges Probenmessen mit den wirklichen Milchleistungen verhältnismäßig gut übereinstimmende Ergebnisse liefert. Erheblich größer sind jedoch die Abweichungen, die sich bei einem monatlich nur einmal vorgenommenen Probenmessen ergeben. Die nach den Ergebnissen der drei Probenmessenverfahren berechneten Erträge sind, wie zu erwarten war, teils größer und teils kleiner, als die durch Wiegen eines jeden Gemesses festgestellten wirklichen Milchträge. Bei der Zusammenstellung der Ergebnisse einer größeren Anzahl Rinde und Laktationen gleichen sich somit die einwirkenden Abweichungen teilweise aus. Ein Probenmessenverfahren muß aber in erster Linie nach der Übereinstimmung seiner Ergebnisse mit dem wirklichen Milchtrage jeder einzelnen Laktation bewertet werden. Auch hierüber geben die ermittelten Zahlen Auskunft, denen zu entnehmen ist, daß ein wöchentlich wiederkehrendes Probenmessen mit dem wirklichen Milchtrage sehr befriedigend übereinstimmende Ergebnisse liefert. Aber auch ein monatlich zweimal vorzunehmendes Probenmessen ergibt für praktische Bedürfnisse noch hinreichend genaue Resultate, während bei einem monatlich nur einmal durchgeführten Probenmessen die Abweichungen sehr erheblich zunehmen; denn innerhalb einer Laktation ist der Milchtrage während der ersten Tage nach der Geburt gewöhnlich gering, allmählich nimmt er zu, erreicht mit 2-3 Wochen seinen höchsten Stand und ist während den letzten Tagen der Laktation in der Regel erheblich kleiner als in der unmittelbar vorausgegangenen Periode. Je seltener die Probenmessen ausgeführt werden, um so geringer ist die Wahrscheinlichkeit, daß diese beiden kurzfristigen Perioden von diesen Erhebungen erfaßt werden. Infolgedessen wird häufiger das in einer Periode größeren Milchtrages festgestellte Tagesgemesse für die Bewertung des Milchtrages jener beiden Perioden maßgebend sein. Durch diese Annahme würde die häufigere Abweichung der auf Grundlage eines einmaligen Probenmessens im Monat berechneten Milchmenge nach oben eine Erklärung finden. Das Gesamtergebnis der Untersuchungen ist dahin zusammenzufassen, daß ein monatlich zweimaliges Probenmessen (jede 2. Woche) genügt, um den gesamten Milchtrage für die einzelnen Laktationen zum Zwecke der Bewertung der Milchleistung der Rinde mit hinreichender Genauigkeit festzustellen.

Gröba. Bestellungen auf das Rieser Tageblatt - monatlich 85 J frei Haus - nimmt jederzeit entgegen Frau A. verw. Niesel, Gröba, Auerstraße 2.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke unlänglich unserer Silberhochzeit danken herzlich Edw. Grohmann u. Frau. Reuweida, 16. Juli 1917.

Leistungs-Ausweis verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben. Goethestr. 41. Näntner.

Freundl. Zimmer für sofort in der Nähe der 32. u. Kasernen gesucht. Einl. Geinzel, Hotel Kaiserhof.

Einjähr. l. Stube Nähe Kasernen. Off. mit Preisangabe erbittet. H. Weicker, Leipzig-Gohlis, Nägerstr. 4, 1.

Wohnung von kinderl. Renten im Preise von 3-400 M. in Riesa od. Umgegend mögl. sofort zu mieten gesucht. Off. u. P 364 an das Tagebl. Riesa erb.

3 helmsl. Damen, 22-24 Jahre, vermögend, suchen Bekanntschaft, besserer Herrenkreises späterer Vertrat. Gef. Off. erb. mit Bild unt. P 365 an das Tagebl. Riesa.

Suche für 1. August ein ordentliches, sauberes Mädchen von 16 Jahren in Privat nach Kommissh, sowie für sofort Ersatzmädchen und Stallmädchen.

Arbeitsnachweis des Verbandes der Arbeiterinnen werden eingestellt Mineralwasserfabrik Elbe, Riesa. Suche für sofort Laufjungen oder Laufmädchen. Johannes Sicker, Buchhandlung.

Ein besseres Hausmädchen wird in seinen Haushalt nach auswärts gesucht. Vorstellen abends 6-8 Uhr. Schwanstr. 2, 2.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung zeigen hierdurch an Ferdinand Weber und Frau Margarethe geb. Grogor. Riesa, den 18. Juli 1917.

Fabrik-Real an der sächsischen Elbe gelegen, ca. 30-50000 qm groß, mit Verschönerungs- und Weisenschlußmöglichkeit zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter L G 1213 befördert Rudolf Woffe, Leipzig. Offerten von Vermittlern sind zwecklos.

Wohnung, 4-5 Zimmer, Küche u. Zubehör, mögl. elektr. Licht u. Gas, Nähe des Bahnhofes, zum 1. 9. spätestens 1. 10. gesucht. Angeb. m. Preisangabe an Gütervorsteher Stephan, Werbau.

Wer erstellt Abendstunden in Gabelsd. Stenographie u. Korrespondenz? Off. unt. R P 366 an das Tagebl. Riesa.

Eine saubere Aufwartung für bald gesucht. Frau E. Spel, Bismarckstraße 11, 2.

Arbeiterinnen werden eingestellt Mineralwasserfabrik Elbe, Riesa. Suche für sofort Laufjungen oder Laufmädchen. Johannes Sicker, Buchhandlung.

Ein besseres Hausmädchen wird in seinen Haushalt nach auswärts gesucht. Vorstellen abends 6-8 Uhr. Schwanstr. 2, 2.

Selbständ. und gewissenhaft arbeitende Kontoristin mit guter Empfehlung für möglichst sofort gesucht. Ausdrückliche Angebote in Gehaltsangabe unter T P 368 an das Tageblatt Riesa.

Arbeiter und Arbeiterinnen werden angenommen bei Hugo Richter, Reuweida. 0-8 Jahren guten Stallbinger zu verkaufen. Gustav Dage, Reuweida. Güterhalter altdeutscher Grundofen mit Kohlenrichtung preiswert zu verkaufen. Weickerstr. 12. 2-kammiger Gutscher zu kaufen gesucht. Off. unt. S P 367 an das Tagebl. Riesa.

Rieser Straßenbahn-Gesellschaft. Die Gesellschaft hat beschlossen, einem längst gefühlten Bedürfnis Rechnung tragend, Monatskarten einzuführen. Dieselben sollen vom 1. Aug. d. J. an Gültigkeit haben und gelten nur für einen Monat. Der Preis beträgt 6 M. Die Karte ist nicht übertragbar. Unberechtigte Benutzung wird strafrechtlich verfolgt. Die Ausgabe erfolgt beim direkt. Direktor, Seilermeister Bergmann.

Stadtspark Riesa. Donnerstag, den 19. Juli, abends 8 Uhr Grosser Opern-, Operetten- und Possen-Abend. Musikabteilung 68 32 (Leitung: Musikm. C. Raus). Eintritt 50 Hg. Militär 30 Hg. Es ladet freundlichst ein G. Jahn. NB. Aus dem Programm: 1. Ober-Teil: Felsenmühle, Laubhüter, Carmen und Trompeter von Säckingen. 2. Ober-Teil: Venus auf Erden, Tolle Komik (neu), Juxbaron und Fiedler Bauer. 3. Poffen-Teil: Dietz und Marsch Gulachkanons (neu) und Drei Mäderlhaus.

Pechverkokung Niederau. Wir suchen sofort 50 kräftige Arbeiter als Feizer, Dekillateure, Pech- und Holzverlader für dauernde Beschäftigung. Herreise vergütet. Rätgerswerke-Aktiengesellschaft Fabrik Niederau, Amtsh. Meissen. Gef. Meldungen können auch im Rieser Tageblatt bis 20. d. M. abgegeben werden.

Bauhilfsarbeiter, auch Frauen und Mädchen finden sofort Arbeit bei Ingenieur Peretti, Gröba, Thüringer Str. Telefon 352.

Hauslämmer verkauft, solange der Vorrat reicht, zu den vorgeschriebenen Preisen. Rittergut Kossitz.

Junge Kaninchen zu verkaufen Kobeln 10a

Kaninchen verkauft Gröba, Georgplatz 3. 3.

Rohfohle liefert in Wagonladungen Niederlage Langenberg. Telefon Riesa Nr. 112.

Achtung. Morgen Donnerstag freies Seefische. Clemens Bürger, Fischhandlung.

Riesenkörnig eingetroffen. Ernst Moritz, Samenhandlung.

Fernsprech-Anschluss No. 155 erhielt heute Eduard Müller, Klotzerstr. 13.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenspenden bei dem Seligange meiner lieben Gattin und guten Mutter Frau Berta Strenbel sprechen wir im Namen der übrigen Angehörigen nur hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus. Riesa, den 18. Juli 1917. Hermann Strenbel, Kinder und Entseten.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Zur innerpolitischen Lage.

Schwerwiegend im Reichstage.

Aus dem Reichstage wird dem „Berl. Tagbl.“ geschrieben: Die „Friedensziel“-Erklärung der Reichstagspartei wird heute (Dienstag) nachmittags formell im Reichstage eingebracht werden. Die fortgesetzten interfraktionellen Besprechungen haben zum Teil noch der endgültigen Fassung der Resolution gegolten. Ueber die Haltung des Reichstages zu dieser Resolution ist man in Reichstagskreisen freilich auch heute noch im Unklaren. Man rechnet jedoch weder mit seiner strikten Ablehnung, noch auch mit einer knappe Annahme durch den neuen Kanzler, nimmt vielmehr an, daß der Kanzler nur die Richtung der Mehrheitserklärung — mit gewissen diplomatischen Vorbehalten — zu eigen machen wird. — Am Donnerstag vormittag halten alle großen Fraktionen noch Sitzungen ab. Um diese Fraktionsberatungen zu ermöglichen, ist auch die Plenarsitzung erst für den Nachmittag angesetzt worden.

Helferich — Staatssekretär des Reiches?

Im Laufe des gestrigen Tages tauchte in politischen Kreisen das Gerücht auf, daß der Staatssekretär des Reiches des Innern, Dr. Helferich, als Kandidat für das Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes in Betracht komme. Die „B. Z.“ meldet, daß dieses Gerücht auf Wahrheit beruhe. Zur Stunde stehe die Kandidatur Dr. Helferichs an erster Stelle.

Wie dem „Berl. Tagbl.“ aus parlamentarischen Kreisen erklärt wird, würde besonders die sozialdemokratische Partei eine Ernennung Dr. Helferichs zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes mit der schärfsten Opposition beantworten.

Vorträge beim Kaiser.

Der Kaiser empfing vorgestern nachmittags zu längerem Vortrage den Handelsminister Sydow und Staatssekretär Dr. Helferich. Zur Abendtafel bei Ihren Majestäten waren geladen Reichstagsführer Dr. Michaelis, Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Frau, General Lubendorff. Gestern vormittag nahm der Kaiser den Generalstabsvortrag entgegen.

Das Reichstagspräsidium bei Hindenburg.

Vorgestern nachmittags um 6 Uhr stattete das Reichstagspräsidium im Generalstabsgebäude dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg und dem Ersten Generalquartiermeister Lubendorff einen Besuch ab.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General Lubendorff sind wieder im Großen Hauptquartier eingetroffen.

Tripf zu Bassermann.

Wie der Deutsche Kurier meldet, hat Großadmiral von Tripf an den Führer der nationalliberalen Partei, Reichstagsabgeordneter Bassermann, das folgende Telegramm geschickt:

Zu meiner Freude ersehe ich aus den Zeitungen, daß die nationalliberale Partei, getreu ihren Traditionen, die Friedensresolution ablehnt, die nach innen und außen verberlich und taktisch selbst dann verfehlt ist; wenn wir einen entschuldigungslosen Frieden erstreben müßten; gerade dann müßten wir umgehört werden. Wir brauchen einen solchen Frieden aber durchaus nicht zu erkennen und dürfen es nicht, sondern müssen uns zu der Zuversicht halten, die in den Versicherungen des Feldmarschalls von Hindenburg zum Ausdruck gelangt ist. Weder vorübergehende Verschärfungen der Ernährungsfragen noch Sorgen für später in dieser Beziehung dürfen uns jetzt veranlassen, die Kerpen zu verlieren und nach einem Frieden zu greifen, der unsere Zukunft und ganz besonders die unserer Arbeiterklasse gefährdet. Denn die unbestimmte über Fortführung des U-Bootekrieges wird uns zwar nicht heute oder morgen aber sicher und rechtzeitig den Erfolg bringen. Im Andenken an unsere langjährige gemeinsame Arbeit für die dem deutschen Volke durch seinen Kaiser gewissen Ziele richte ich an Sie,

Sächsische Mineure.

(M.) Nachdem man sich ineinander verhasst hatte, bildete die alte Hölle mit ihren vorpringenden fahlen Höhlen den Wächtposten und lugte bis weit hinter die feindlichen Stellungen nach Norden und Süden hinaus. Windig war die Erde immer, denn die sah eben zu viel und als es mit Schiebern nicht mehr ging, da verfiel es der Franzmann mit Minieren. So wurde die erste feindliche Sprengung zum Minierkampf, der sich von Monat zu Monat steigerte, den Feind in Schach hielt und nach und nach gänzlich zurücktrieb, der immer erbitterter wurde und immer wasserreicher. Oben war bald keine Erde mehr da, so wurde eben unter das Grundwasser gegangen und tiefergewöhlt, bis es bald nicht mehr gehen wollte. Die alten eingestrichelten Mineure, die über 2 Jahre unter demselben Stückchen Erde gekämpft hatten, ahnten, noch während der Franzmann wie ein Wilder alles zusammenwarf, daß die Höhe in Kürze nicht mehr existieren sollte. Was sollten die Mineure dann? Etwa als Gefangene abmarschieren, oder hier sich von den Franzosen abschlagen lassen? — Nun wählten sie an dem großen Angriffstage denn doch zu sehr auf. Der Franzose, der schon glaubte, wie er hinter der Höhe war, nun konnte er auch weiter, mußte auf einmal ablen, daß es unter und hinter ihm herauskrabbelte und ihn von allen Seiten packte. Aus war es mit dem vornehmen! Krampfhaft klammerte er sich an dem Kamm selbst noch fest, freudig er in den Steinbruch hinein und warf harte Gegenstände vor die Wunden.

Ganz wohl mußte es ihm nicht sein dabei, denn unter ihm hörte er es wimmeln und arbeiten, sah hier und da aus dem Boden hinter Varrichten die Köpfe herausgucken. Er dachte wohl, wenn ich die aufpreuge und hanc Dreck drauf, dann kann ich doch ganz gut oben sitzen.

Und schon sollte er erfahren, daß es sich nicht so schön in den Steinbruch hereinzuwachen läßt. Der Dursche hatte sich in den schönsten Betonblock hineingeküsst und schob mit seiner Maschinenwelle in den Steinbruch hinunter. Das war zu viel! Da wuschen die Mineure hinauf und sahen ihm ein hübsches Häuschen Donanitt drunter und „ruppi“ aus war es mit der Herrlichkeit. Ein Trupp, die Sprengung benutzend, faßte das was noch übrig geblieben war und brachte es mit. Wenige waren es nur, denn die anderen, die in den umgebenden Gräben geblieben hatten, waren alle tot, geküsst oder verschüttet und das waren nicht wenige.

Aber schon kam der Franzmann zurück und setzte sich wieder dort hin und schaute, zog Gräben über Gräben und die Fliegerphotographie brachte neue Kunde von seiner Arbeit. Sollte da nicht etwa auch der alte unterirdische Kampf seine Tätigkeit wieder eröffnen? Wichtig! da pochte er doch über den Wänden herum.

Rein, so konnte es nicht weitergehen, denn sonst waren wir einmal, wenn der Franzose sprengte, also dahin und so

verehrter Herr Bassermann, den Appell, alles aufzubieten, um die Resolution zu verhindern. v. Tripf.

Das Ausland über den Kanzlerwechsel.

Weitere englische Urteile.

Die englischen Zeitungen bringen ausführliche Besprechungen über den Rücktritt des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg. Die „Times“ schreibt: Der Rücktritt des Kanzlers kann nach zwei Seiten hin ausgelegt werden, entweder als Triumph der Militärpartei oder als erster Schritt in der Richtung des Friedens. — Die „Daily Mail“ bemerkt: Deutschland ist bis jetzt noch nicht genügend getroffen worden, als daß seine demokratischen Wünsche richtig sein könnten. In seiner Bevölkerung herrscht eine unbestimmte Gährung. Aber die verweirte Agonie, die allein den Mut zur Revolution bringen kann, ist noch weit entfernt. Die Lage gibt uns einen kurzen Ausblick für unsere eigene Pflicht, die darin besteht, den Krieg und die Notlage mit aller Macht aufrechtzuerhalten, bis Deutschland eintritt, daß es die Bedingungen seiner Feinde annehmen muß. — Die „Daily Telegraph“ sagt: Der fünfte Reichskanzler ist in dem hoffnungslosen Zusammenbruch des Regierungssystems mit geküsst, das 40 Jahre lang in Deutschland herrschte. Das Blatt glaubt nicht, daß sein Rücktritt eine sofortige Aenderung der deutschen Politik im demokratischen Sinne zur Folge haben wird. Erst die weiteren Enttäuschungen und Leiden des Krieges werden im deutschen Volke den Instinkt verstärken, der es dazu treiben wird, eine Regierung zu enternen, von der es weiß, daß seine Feinde mit ihr nichts zu tun haben wollen.

Das Blatt Lloyd Georges „Ball Mail Gazette“ schreibt am 9. Juli: Wenn wir die Lage recht beurteilen, so will Deutschland ein neues Friedensangebot machen, bevor die Verbündeten erneut die Verbündetheit Deutschlands öffentlich machen können. Aber erst wenn die deutsche Niederlage auf der ganzen Linie klar geworden ist, können wir jenes Schauspiel einer Demokratisierung Deutschlands ohne Mißtrauen betrachten. Solange die deutschen Feinde nicht durch den Verhandlungserfolg sind, dürfen wir Deutschlands politische Komödie keine zu große Bedeutung beimessen.

Die französische Presse.

Ist durch die Ernennung von Dr. Michaelis zum deutschen Reichskanzler im Allgemeinen überrascht. Sie hatte die Ernennung einer Persönlichkeit erwartet, die bisher in politischer Beziehung mehr hervorgetreten wäre. Die Urteile der Presse sind im Allgemeinen zurückhaltend. Die Blätter können aus der feinerseitigen Rede des Dr. Michaelis im Abgeordnetenhaus nicht viele Schlüsse ziehen. Seine Rede gegen die Konservativen anläßlich der Erörterung der Ernährungsfragen sei allerdings ein leichtes Anzeichen dafür, daß der neue Mann nach links schenkt. — Sonst sind die Urteile sehr zerstückelt. Die „Journal“ schreibt: Der Kaiser kann erlauben, was er will. Das Schicksal hängt aber nicht mehr von ihm, seinen Bringen und Beehrungen ab, sondern von der Entente. — Journal du Peuple sagt: Das deutsche Volk wolle Reformen und Frieden. Die Liberalen und Sozialisten hätten große Verantwortlichkeit an der Krise, die sie herangerufen hätten. Sie sollten acht haben. Es genüge nicht, den Mann zu wechseln; man müsse die Politik wechseln.

Schweizerische Stimmen.

Journal de Genève schreibt zur deutschen Kanzlerkrise: Der Personenwechsel Bethmann-Hollweg-Michaelis erscheint eher als Hilfsmittel denn als Heilmittel für das tiefe Unbehagen, unter dem Deutschland leidet. — Der „Bund“ schreibt u. a.: Als letzte Amtshandlung hat Bethmann-Hollweg noch unter das preussische Wahlrecht seinen Namenszug gesetzt. Die Geschichte wird den fünften Reichskanzler schwerlich des Lobes entbehren können, daß er aufricht und ehrlich stets getan hat, was ihm als Recht erschien. — Zur Ernennung von Dr. Michaelis führt der

Bund aus: Dr. Michaelis steht an der Schwelle der neuen Zeit, die ihre Prägung im Zeichen der Demokratisierung des politischen Lebens erhält. Dr. Michaelis kann der Reichskanzler des deutschen Volkes werden. Er kann der Schöpfer jenes neuen Deutschlands werden, das in den letzten Friedensjahren erleuchtet wurde und nun unter den Schatten des Weltkrieges im heißen inneren Ringen erstritten werden soll.

Der neue englische Völkerrechtsbruch.

Zum Ueberfall auf die deutschen Frachtschiffe.

Nach den vorliegenden Nachrichten kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß es sich bei dem Angriff englischer Zerstörer auf deutsche Frachtschiffe um eine vorbedachte Verletzung der Neutralität der holländischen Hoheitsgewässer handelte. Nach „Der Waderland“ befanden sich die zwei englischen Kriegsschiffe, als sie zum zweiten Male das Feuer auf die deutschen Schiffe eröffneten, 1800 m von der Küste. Das Hoheitsgebiet ist aber das dreifache breit. Der holländischen Regierung wird, wenn sie nicht das Schicksal Griechenlands über ihre Land herauszufürchten will, kaum eine andere Wahl bleiben, als von England mit allergrößter Nachdruck Regenschaft wegen dieses unerhörten Vorfalles zu fordern. In Thronreden und Ministererklärungen ist wiederholt der Verstoß zum Ausdruck gebracht worden, daß Verletzungen der eigenen Hoheitsrechte durch irgend eine der kriegführenden Parteien den Anschluß an die andere zur Folge haben würden. Ueber einen einfachen Protest würde die Londoner Regierung inoffiziell zur Tagesordnung übergehen. Vielmehr handelt es sich auf englischer Seite auch um nichts anderes als eine Probe, wie weit man es Holland gegenüber schon in der Nichtachtung neutraler Rechte treiben kann. Unmöglich ist es auch nicht, daß man in London geradezu einen Versuch mit Holland herbeizuführen wünscht. Die holländischen Besitzungen in Asien würden in dem Falle, daß Holland bei den Friedensverhandlungen als „Feind“ betrachtet werden könnte, die idealsten Besichtigungsobjekte für Japan abgeben. Wenn man diesem andere Wünsche, die britische oder amerikanische Interessen durchkreuzen würden, abklagen müßte

Augenzeuge-Wiedlung zu dem englischen Ueberfall.

„Nieuwe Rotterdamse Courant“ bringt die Erzählung eines Augenzugegenen, der sich während der Angriffe der englischen Torpedobootsäger auf der „Remata Beonhard“ befand. Hiernach erzählte der Augenzeuge folgendes: Wir liefen am Sonnabend abends gegen 10/11 Uhr aus. Ein holländischer Boot, der bei uns an Bord weilte, loofte uns genau längs der Linie, die die Territorialgewässer vom Meere scheidet. Eine Stunde nach dem Auslaufen bekamen wir eine große Anzahl englischer Kriegsschiffe in Sicht. Man wollte wahrgenommen haben, daß es 23 Schiffe waren. Ich selbst zählte nur 19 Schiffe. Bald hielten die ersten Schiffe: sie verkehrten aber ihr Ziel. Der Kapitän gab Befehl: „Alle Mann an Deck“ und ließ mit Vollkraft auf den Strand losfahren. Vor uns vor unsere Schiffe in einer Linie luden wir drei der „Detrich Blumberg“, die „Lobina“ und die „Remata Beonhard“. Die englischen Kriegsschiffe fuhren zwischen diesen beiden Gruppen hindurch und schnitten die ersten der Schiffe ab. Wir sahen sie in südwestlicher Richtung verschwinden. Unsere drei Schiffe dampften inzwischen in voller Fahrt auf den Strand los. Währenddessen wurden wir fortwährend von allen Seiten beschossen. Wir sahen noch, wie der Dampfer „Detrich Blumberg“ sich der niederländischen Küste näherte und von einem englischen Torpedoboot in Schlepptau genommen wurde. Nun blieben wir zwei nur noch übrig, „Lobina“ und „Remata Beonhard“.

Nach Berichten aus Amuiden ist die „Lobina“ wieder

lichen Durchbruch nach oben nicht nur das Tageslicht, sondern sofort hinterher der Kopf eines französischen Posten hereinlugte. Schnell waren da die Mineure zur Hand und mit Revolver und Sandfaß-Badungen wurde der Franzmann der vorgettete Einblick verwehrt.

Nach harter Arbeit waren alle Ladungen fertiggestellt. Sturmtruppen, Flammenwerfer und Miniere lauerten an den Ausgangsgängen auf den Augenblick, der die verwegene Eingringlinge, die sich auf den oberen 2 m festgesetzt hatten, von der Höhe herunterwerfen sollte und mit demal ausholender Hand schließt der Mineurführer den Kontakt, dreimal wankt die Erde und an zehn Stellen öffnen sich Feuer-, qualm- und riesenquaderspeiende Schläuche, reifen alles was über und um sie liegt empor und stürzen mit einem unendlichen Gefrassel bernieder auf die, die noch lebend geblieben sind.

Da brachen auch schon die Stürmenden hervor und nach wenigen Minuten ist alles das, was der Franzose nach zehn Tage langer Vorbereitung an sich gerissen hatte, wieder unser. Tot und verschüttet ist das gesamte französische Bataillon bis auf 40 Mann.

Und während sich die Vorwärtstürmenden in dem neuen Trichtergerände einrichteten, schafften und wirkten, angeordnet durch Schachtelsteine, die Kolosse des Berges und an das Tageslicht durchbrechend, begrüßten sie mit einem Freudenstrei ihre alte Höhe.

Nun steht sie wieder gesund und stark auf Wanken und lugt dem Feind in seine ringsum zu Füßen liegende Stellung. Der Abend brachte den Mineuren den Dank ihrer Vorgehen:

Gen.-No. X R. D. Lu, den

Nach sorgfältiger Vorbereitung und durch kühnes Zusaffen hat heute früh das R.-D. Lu die wichtige Höhe . . . in unseren Besitz zurückgebracht.

Die Mineure-Kompagnie unter Leutnant A. hat durch trefflich angelegte Sprengungen wiederum den Stoßtruppen den Weg gebahnt. Die Stoßtruppen der Regimenter X, Z und der Reserve-Minier-Kompagnie C unter den Leutnants B, S. und R. haben durch schneidiges Draufgehen in wenigen Minuten den Feind erledigt und ihre schwierige Aufgabe gelöst.

Mit Stolz können alle Beteiligten auf die vollbrachte Leistung zurückblicken: die höheren Dienststellen auf Anlage und Vorbereitung, die Führer auf die bewiesene Tatkraft, die Musketiere und Miniere auf ihre bewährte Tapferkeit, die Artillerie auf die verständnisvolle Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung des Unternehmens.

Allen gilt meine warme Anerkennung. Ich vertraue darauf, daß die zu erwartenden feindlichen Gegenangriffe rektlos abgewiesen werden.

Der kommandierende General. ges. X. General der Infanterie.

Nach Mitteilungen eines Mitkämpfers von Dr. S.

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

Kriegsnachrichten.

Von den Fronten.

Am 16. Juli nahm der erbitterte Artillerie-

Die Tagüber im allgemeinen rege Artillerietätigkeit

Am 17. Juli lebhaft beiderseitige Patrouillenstätigkeit

Am 18. Juli wurde durch Beschädigung des Bahnhofs

Am 19. Juli wurde durch Beschädigung des Bahnhofs

Am 20. Juli wurde durch Beschädigung des Bahnhofs

Am 21. Juli wurde durch Beschädigung des Bahnhofs

Am 22. Juli wurde durch Beschädigung des Bahnhofs

Am 23. Juli wurde durch Beschädigung des Bahnhofs

Am 24. Juli wurde durch Beschädigung des Bahnhofs

Am 25. Juli wurde durch Beschädigung des Bahnhofs

Am 26. Juli wurde durch Beschädigung des Bahnhofs

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

... im Osten ...

Vom Meer und Luftkrieg.

Die Verluste der norwegischen Handelsflotte

Der letzte Wochenverlust der norwegischen Handelsflotte

Ein Kabinett Bonar Law in England?

Deutsche und französische Moral.

Der Bonner Funkpruch vom 10. 7. 1917

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Zagsgeschichte.

Deutsches Reich.

Neue Bekanntmachungen.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.

Verurteilung dänischer Schiffe.